

Denkanstöße zur SARS-Cov-2-Pandemie

Das Gegenteil einer Erfolgsgeschichte

Von Erfan Ali

14.01.2021

Vorbemerkung: Der Autor ist ein sechzehnjähriger Jugendlicher, der seine Erfahrungen und Gedanken in Anbetracht der getroffenen politischen Entscheidungen und der Lage in Deutschland im Kontext der Covid-19-Krise mitteilt.

Schon 2015 warnte Bill Gates vor der fehlenden Vorbereitung einer möglichen Epidemie. Durch die Verbreitung von SARS-CoV-2 wurde seine Annahme bestätigt, doch diese Erkenntnis folgt leider zu spät. Wir nähern uns zwar vermutlich einem Ende der Pandemie, doch dies ist umso mehr ein Grund die Reaktion auf den Virus aus der Retrospektive zu analysieren.

P a t i e n t N u l l

Als am 27. Januar 2020 der erste offizielle deutsche Fall bestätigt wurde, handelte man rasch; sämtliche Kontaktpersonen wurden identifiziert und deren Schritte sorgsam rekonstruiert. Anschließend wurden 16 Personen auf das Virus diagnostiziert, zudem 217 Kontakte außerhalb der Haushalte der bereits Erkrankten, die möglicherweise angesteckt seien. Diese 16 wurden isoliert und unter Kontrolle gehalten, durch das schnelle und korrekte Handeln erkrankten anschließend lediglich knapp sechs Prozent der gefährdeten Kontakte an dem Virus; doch rückblickend hätte die Kontrolle hier nicht aufhören dürfen. Der Autor stellt sich die Frage weshalb die zuständigen Behörden nicht mehr Aufmerksamkeit auf das Verhindern einer Ausbreitung im Frühjahr 2020 gesetzt haben. Strikte Maßnahmen beim Bekämpfen des Virus wären beizeiten effektiver gewesen. Der stark kritisierte Lockdown ab dem Dezember kann auf die Fehlentscheidungen der Bundesländer zurückgeführt werden.

V o r b i l d e r a u s d e m A u s l a n d

In Südkorea wurde früh richtig gehandelt. Sämtliche Corona-Erkrankten wurden durch amtliche Betreuung, GPS-Tracking ihrer Mobilien Geräte, Verfolgung ihrer Kreditkartenauszüge und einer intensiven Analyse der sozialen Kontakte der letzten 14 Tage ausfindig gemacht. Doch die Besonderheit die Südkorea von nahezu allen Ländern in der Covid-19-Krise unterschieden hatte, war ihre Quote an frühzeitigen Corona-Tests. Mit 7000 Tests pro 1 Mio. Einwohner war das Land Vorreiter gewesen, wodurch sie fortan die Zahl der Erkrankten niedrig halten konnte. Im Kampf gegen den Virus war Südkorea zwar durch SARS-CoV-1 oder MERS-CoV einigermaßen gut vorbereitet; doch hier fragt sich der Autor, weshalb hat sich Deutschland nicht an diese Maßnahmen angeschlossen, wenn bereits erkannt war, dass ein Land wie Südkorea Erfahrung in der Seuchenbekämpfung besitzt.

Digitale Entwicklung

Die am Juni 2020 gestartete Corona-Warn-App war in Deutschland zwar anfänglich hilfreich bei der Kontaktnachverfolgung, doch sie ist keinesfalls ein effektives Mittel bei der Bekämpfung gegen SARS-Cov-2 oder vergleichbar mit den fortgeschrittenen Methoden, die im Ausland angewandt werden. In Südkorea zeichnet die Tracking-App ein Bewegungsprofil auf, welches anschließend mit Bildern von Überwachungskameras verglichen wird, um mögliche Kontaktpersonen gezielt zu identifizieren; hierdurch wird deutlich, wo wir mit unserer Entwicklung im technischen und digitalen Sektor tatsächlich stehen. Diese Aspekte besitzen seit geraumer Zeit einen Nachholbedarf. Ohnehin sind häufig viele Vorfälle aufgetreten, in welchen die deutsche Corona-Warn-App nicht abrufbar oder abgestürzt war. Zudem stört die Tatsache, dass Datenschutz im Kontext einer solchen Krise weiterhin als oberstes Heiligtum in Deutschland gilt, wenngleich Menschenleben darunter leiden. Der Autor kritisiert zudem, - obwohl einige positive Entwicklungen beobachtbar sind, wie die zunehmende Digitalisierung vieler Arbeitsplätze - dass eine solche Wende dennoch früher hätte stattfinden können und nicht erst inmitten einer weltweiten Krise.

Fehlende Bürokratie

Vor der SARS-Cov-2-Pandemie waren die Gesundheitsämter den meisten Deutschen wohl ein Fremdbegriff. Zugleich waren diese Gesundheitsämter sehr minder in der Technik, weswegen anfänglich zur Pandemie die deutschen Corona-Fallzahlen von der John Hopkins University geliefert wurden, einer amerikanischen Universität(!). Mit dem Fortschreiten der Pandemie, erlangte allmählich das Robert Koch-Institut (RKI) den Status als vorrangige Informationsquelle bezüglich der Covid-19-Krise, wobei Verlässlichkeit keinesfalls an der Tagesordnung steht. Tagelang hatte das RKI falsche Angaben über den 7-Tage-Inzidenzwert veröffentlicht. Ein Fehler der nicht zwingend fatal scheint, doch schlichtweg nicht vorkommen darf bei einem Institut mit so großer Verantwortung und Bedeutsamkeit. Zugleich konnten die Gesundheitsämter nicht annähernd die Rolle in der Pandemie 2020 annehmen, für welche sie ursprünglich zuständig sein sollten; denn außer Informationen und Melderegistrierungen konnten diese nichts leisten. Wenn erneut Südkorea als Beispiel genommen wird, wo bei einer Quarantäne Beamte tägliche Visiten durchführen und diese überprüfen ob die beschlossenen Maßnahmen eingehalten werden und sich über das Wohlbefinden der Erkrankten informieren. Wohingegen die für solche Dienste verfügbaren Beamten des Ordnungsamtes in Deutschland eher dafür eingesetzt werden auf den Straßen zu imponieren und ein Gefühl der Kontrolle zu vermitteln. Der Autor selbst befand sich zehn Tage lang in Quarantäne, von einer Fürsorge oder Betreuung keine Spur. Hier stellt sich dann die Frage, was wenn keine Familie oder Bekanntschaft verfügbar ist, um beispielsweise den Lebensmittel-Einkauf zu tätigen. Soll dann der Notruf betätigt werden, nur weil der Magen knurrt?

Schulschließungen

Bei einem 7-Tage-Inzidenzwert über 50 werden die Schulen geschlossen, hieß es lange. Doch noch viele Zeit später nach dem Überschreiten dieses Wertes, besuchten Schüler im Herbst 2020 regelmäßig ihren Lernplatz. Die Begründung des Kultusministeriums und der entscheidungstragenden Politiker, wies darauf hin, dass Schulschließungen unweigerlich

dazu führen würden viele arbeitende Eltern nach Hause zu schicken, worunter die Wirtschaft leiden würde. Letztendlich wurde wohl erkannt, dass man keinesfalls eine derartige Entscheidung verantworten kann, wenn die circa 10 Millionen Jugendlichen und junge Erwachsenen an deutschen Schulen bei der Verbreitung des Virus eine bedeutende Rolle einnehmen. Der Autor war durch die Schulschließungen und das zuvor angewandte Konzept des Hybridunterrichts betroffen. Die Erkenntnis war, dass die notwendigen Maßnahmen zu spät ergriffen wurden. In der Zeit - in welcher der Unterricht trotzdem regulär fortgeführt wurde, statt diesen vollständig zu digitalisieren - gab es viele Corona-Fälle unter Schülern und weiterführend deren Haushalten. Diese hätte man verhindern können. Der Wechsel auf Homeschooling mithilfe von Kommunikationsplattformen - welcher jahrelang für unrealisierbar galt – funktioniert überraschend gut.

Gesellschaftliche Auswirkungen

In Zeiten der Krise wird ein Begriff immer wichtiger: Solidarität. Doch genau diese fehlt derzeit in Deutschland. Ohne gemeinsamen Zusammenhalt überstehen wir diese Pandemie nun mal nicht. Querdenker und Corona-Leugner sollten nicht auf Meinungsfreiheit plädieren, wenn in Krankenhäusern Menschen sterben. Personen sollten sich nicht in großen Gruppierungen treffen, selbst wenn sie ihr Wohlbefinden, über das aller deutscher Bürger stellen. Solche Handlungen zeigen nur wie verarmt an Moral und einem solidarischen Bewusstsein einige Menschen sind. Mit knapp 45 Tausend Toten, nach dem jetzigen Stand, die COVID-19 zugeschrieben werden, hat dieser Virus Deutschland unvorbereitet getroffen und viele Bürger in Leid versetzt. Die Politik Deutschlands versagte in vielen Aspekten, doch es darf nicht außer Acht gelassen werden, dass wir als Gesellschaft zusammenhalten müssen. Ein weiterer Gedanke, den die Sozialdemokratin Renate Schmidt formulierte, ist der fehlende Einsatz bei diversen anderen gesellschaftlichen Problematiken in Deutschland. So wird Aufmerksam gemacht auf ein „absolutes Rauchverbot (jährlich 170 000 Tote), Alkoholverbot (74 000 Tote) und eine drastische Geschwindigkeitsbegrenzung (300 000 Unfälle mit Personenschaden)[...]“, wie es in dem Artikel von Jungkuz in den Nürnberger Nachrichten heißt. Diese Pandemie hat viele Mängel unserer Gesellschaft in Deutschland verdeutlicht, welche nach Ende dieser Krise nicht vernachlässigt werden dürfen.

Schlusswort

Die Pandemie hat uns allen Entbehungen abverlangt und ist - selbst wenn vieles überstanden ist und wir uns einem möglichen Ende der Krise nähern - noch lange nicht vorüber. Es ist von großer Wichtigkeit aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und ein Beispiel an anderen Ländern zu nehmen. Bill Gates sagte im Jahr 2015 bei seinem Ted Talk ebenfalls, dass bei einer möglichen Krise durch Mikroben wir jetzt anfangen müssen zu arbeiten, denn die Zeit arbeitet gegen uns. Die Politiker werden künftig an ihrer Entschlossenheit an diesen Worten bemessen und handeln - zum Wohle aller - hoffentlich vernünftiger.

Literaturverzeichnis

Gujer, Eric: Die Regierungen haben in der Corona-Krise versagt. Was wir für die Zukunft daraus lernen können. In: Neue Zürcher Zeitung, 18.12.2020, <https://www.nzz.ch/meinung/regierungen-haben-in-der-corona-krise-versagt-ld.1592402> (14.01.2020)

Heigl, Jana: Wir sind nicht bereit für eine Pandemie. In: Der Tagesspiegel, 26.03.2020, <https://www.tagesspiegel.de/politik/bill-gates-wusste-es-schon-2015-wir-sind-nicht-bereit-fuer-eine-epidemie/25684792.html> (12.01.2021).

Jungkunz, Alexander: Wütend wegen Corona. In: Nürnberger Nachrichten (13.01.2021)

Merlot, Julia: Die unglückliche Reise von Patientin Null. In: Spiegel, 16.05.2020, <https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/erster-corona-fall-in-deutschland-die-unglueckliche-reise-von-patientin-0-a-2096d364-dcd8-4ec8-98ca-7a8ca1d63524> (12.01.2021)

Ohne Autor: Das zentrale Versagen der Politik in der Krise. In: RP Online, 19.12.2020, https://rp-online.de/politik/deutschland/corona-und-die-schulschliessungen-zentrales-versagen-der-politik-kommentar_aid-55289597 (14.01.2021)

Ohne Autor: Corona-App auf etlichen Android-Smartphones gestört. In: Ärzteblatt, 13.01.2021, <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/120130/Corona-App-auf-etlichen-Android-Smartphones-gestoert> (14.01.2021)

Ohne Autor: Covid-19: Fallzahlen in Deutschland und weltweit. In: Robert Koch-Institut, 14.01.2021, https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Fallzahlen.html (14.01.2021)

Ohne Autor: Falsche Corona-Fallzahlen: Softwareproblem nicht nur in Nürnberg. In: BR24, 13.01.2021, https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Fallzahlen.html (14.01.2021)

Ohne Autor: Schulpolitik im Lockdown „Das ist ein Versagen“. In: Tagesschau, 11.01.2021, <https://www.tagesschau.de/inland/schulpolitik-corona-reform-101.html> (14.01.2021)

Ohne Autor: So unterschiedlich sind die Corona-Warn-Apps der anderen Länder. In: Ärztezeitung, 15.07.2020, <https://www.aerztezeitung.de/Wirtschaft/So-unterschiedlich-sind-die-Corona-Warn-Apps-in-anderen-Laendern-411295.html> (13.01.2021)

Schröder-Kim, Soyeon: Corona in Südkorea. In: ZDF, 15.11.2020, <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/coronavirus-suedkorea-schroeder-kim-100.html> (12.01.2021)